Gesellschaft zur **E**rhaltung alter und gefährdeter **H**austierrassen e.V. **(GEH)**

Berichte der GEH-Koordinatoren

2021

Gefährdete Nutztierrasse des Jahres 2022

Das Walachenschaf

Weißes Walachenschaf in Witzenhausen Foto: Antje Feldmann

Inhaltsverzeichnis

1 Koordinatorenbericht Rinder ..... - 2 -

2 Koordinatorenbericht Ziegen ..... - 8 -

3 Koordinatorenbericht Pferde ..... - 13 -

4 Koordinatorenbericht Hunde ..... - 31 -

5 Koordinatorenbericht Kaninchen ..... - 34 -

6 Koordinatorenbericht Naturschutz ..... - 35 -

7 Koordinatorenbericht Arche-Projekt 2021 ..... - 39 -

1 Koordinatorenbericht Rinder

Hans-Jürgen Euler

1.1 Rotbunte Doppelnutzung (RDN)

Der Rückgang der Herdbuchkühe hat sich im letzten Jahr verlangsamt (- 93 Tiere) und ist damit geringer als im Vorjahr.

Insgesamt gibt es noch 3071 Herdbuchkühe die eine Durchschnittsleistung von 7495 Kg Milch mit 4,32 % Fett und 3,62 % Eiweiß haben. Die Milchleistung ist um 71 kg Milch gestiegen, die Fettprozente sind gleichgeblieben, während die Eiweißprozente um 0,01 % angestiegen sind. Der größere Anteil der RND-Kühe wird in der MLP erfasst. Ein kleiner Anteil wird als Mutterkühe gehalten. Allerdings werden die Mutterkühe nicht im Herdbuch geführt.

1.2 Original Braunvieh (OBV)

Die Anzahl der Herdbuchkühe hat sich in Bayern und Baden-Württemberg erhöht.

Allerdings hat sich fast ausschließlich die Anzahl der Mutterkühe erhöht. In Bayern sind es mittlerweile 576 Kühe (+12) davon 162 Mutterkühe (+9) in Baden-Württemberg ist der Bestand auf 337 Kühe (+18) gesunken.

Die Anzahl der Zuchtbullen hat leicht abgenommen. In Baden-Württemberg sind es 14 (-1), in Bayern sind es 12 (-1).

In Bayern sind 493 (+16) Jungtiere registriert. Außerhalb des ursprünglichen Zuchtgebietes sind es 70 Kühe, sodass die Zahl der Kühe bei etwa 1000 liegen dürfte. Der Anstieg der Mutterkuhhaltung geht weiter voran. Mittlerweile wird fast ein Drittel der Original Braunviehkühe in Mutterkuhhaltung gehalten.

Die Jahresleistung der OBV Kühe im Bayern beträgt 5170 kg Milch 4,11 % Fett 212 FKG 3,51 % Eiweiß 183 EKG. IM Gebiet der RBG Memmingen und der Besamungsstation Greifenberg wurden insgesamt 1519 Portionen OBV Sperma versamt.

1.3 Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind (DSN)

Die Anzahl der Herdbuchkühe hat im letzten Jahr leicht abgenommen und beträgt jetzt 2424. Insgesamt gibt es 12 Betriebe die überwiegend DSN Tiere halten, wobei der größte Betrieb in Gräfendorf allein 800 Kühe hält.

Die Jahresleistungen sind im letzten Jahr fast konstant und liegen bei 6634 kg Milch mit 4,35 % Fett und 3,56 % Eiweiß. Dies ist eine Leistungsminderung um 6 kg Milch bei um 0,10 % gestiegenem Fett- und um 0,02 % gesunkenem Eiweißgehalt.

Zu den oben genannten 2424 Kühen kommen noch einige hinzu die nur in der Landeszucht stehen. Ein kleiner Teil der DSN Kühe wird auch als Mutterkühe gehalten (ca. 100- 200 Stück). Die Anzahl der Mutterkühe steigt aber leicht an. Mittlerweile werden auch die ersten Mutterkühe im Herdbuch geführt. Seit Ende 2019 ist der erste heterozygot hornlose Bulle mit 98 % DSN Blutanteil im Besamungseinsatz.

Mit dem Programm Earl of Lowlands des Handelshofes konnte ein Markenfleischprogramm mit DSN Rindern gestartet werden.

1.4 Angler alter Zuchtrichtung

Im Förderverein sind 14 Betriebe mit 394 Milchkühen und 6 Betriebe mit 40 Mutterkühen. Das sind 3 Milchkuhhalter und 2 Mutterkuhhalter weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Milchkühe hat um 2 zugenommen, die Anzahl der Mutterkühe hat um 10 abgenommen. Ähnlich wie bei den DSN, halten 2 Betriebe mit allein 200 Kühen rund 50 % des Milchkuhbestandes.

Dr. Erwin Schmidbauer

1.5 Ansbach-Triesdorfer

Im Bereich der Fleischvermarktung der Ansbach-Triesdorfer Rinder mussten wir Rückschläge verbuchen, konnten andererseits aber auch positive Entwicklungen erkennen. Bedingt u.a. durch die Pandemie, Betriebsaufgaben und Todesfälle haben wir Abnehmer von Ansbach-Triesdorfer Rindfleisch verloren, aber auch neue hinzugewonnen.

Vorsichtig positiv darf man die Entwicklung bei den Mutterkuhbetrieben und in der Herdbuchzucht einschätzen. Waren beim Fleischrinderverband Bayern 2019 und 2020 nur 3 Zuchtbetriebe und 2021 auch erst 4 Zuchtbetriebe im Herdbuch vertreten, waren es 2021 immerhin 7 Züchterinnen und Züchter. Ähnlich verlief die Entwicklung bei den anerkannten Tieren; über insgesamt 5 (2019), 7 (2020), und 11 (2021) auf nun 50 Ansbach-Triesdorfer Rinder, davon 4 Bullen. Daneben gibt es eine positive Entwicklung in NRW. Seit das Herdbuch Bonn im Jahr 2019 gestartet ist gibt es auch in NRW 4 Mutterkuhbetriebe mit insgesamt 20 Kühen und einem anerkannten Bullen.

Erfreulich ist auch, dass einige Direktvermarkter von Produkten der Ansbach-Triesdorfer Rinder hinzukamen, nicht nur beim Fleisch, sondern auch bei Milchprodukten wie Käse, Joghurt, Quark und Eis.

1.6 Fjällrind

Die Zahl der Tiere ist mit über 100 relativ stabil. Zu den 15 Betrieben die Fjällrinder halten ist mit Dr. Bettina Ruhmke eine neue Herdbuchzüchterin hinzugekommen. Durch Sie ist im Fleischrinder Journal 3/21 eine schöne Rassebeschreibung der Fjällrinder und eine Betriebsreportage über den Hof der Familie Ruhmke und Ihren Weg zu den Fjällrindern erschienen.

Das neu erschienene Buch der langjährigen Fjällrindzüchterin Sabine Pehle "Fjällrinder halten und züchten für Einsteiger und Fortgeschrittene" ist sehr zu empfehlen! In dem großformatigen und reich bebilderten Buch, beantwortet und erklärt die Tierärztin Sabine Pehle alles was ein/e Neuzüchter/in zu Fjällrindern und ihrer Zucht und Haltung wissen sollte.

1.7 Gelbvieh

In der Milchviehhaltung ist weiterhin ein Abwärtstrend zu erkennen, der nun schon seit Jahrzehnten anhält. Das Bullenprüfprogramm ist an der Grenze der Durchführbarkeit. Es wird zu wenig Prüfbullensperma verbraucht, weil die Tierzahlen mittlerweile zu gering sind. Auf dem letzten Markt in Dettelbach im Juni 2021 wurden zwei Bullen für die Besamung eingestellt, die aber erst 2022 ausgegeben werden sollen, im Jahr 2022 soll gar kein Bulle eingestellt werden.

In der Mutterkuhhaltung ist der Bestand stabil, im letzten Jahr wurden zwei reinerbig hornlose Bullen abgesamt, die jeweils ungewöhnliche Abstammungen hatten.

1.8 Glanrind

Beim Glanrind waren keine entscheidenden Änderungen bei den Tierzahlen und den Haltern zu erkennen. Für Unmut bei den Züchtern sorgt seit 2020 die Erhöhung des Grundbeitrages für Herdbuchbetriebe, die insbesondere die relativ kleinen Betriebe der Glanrindzucht stärker trifft.

1.9 Hinterwälder

Mit Stand 30.9.2021 gab es 22 HW-Betriebe (-5) mit 333 Milchkühen (-14) und 209 HW-Mutterkuhbetriebe (+8) mit 1.604 HW-Mutterkühen (-24). Zu sehen ist der Trend weg von den

Milchkühen hin zu den Mutterkühen und leicht abnehmende Bestände. Der Anteil der Biobetriebe ist sehr hoch. Bei den Hinterwäldern sind zehn Vaterlinien im lebenden Bestand und eine als Samen. Mit Silbenap konnte ein 4,5-jähriger Zuchtbulle der S-Linie abgesamt werden.

Nach wie vor existiert eine überregionale gute Lebendviehvermarktung.

Im Biosphärengebiet Südlicher Schwarzwald gibt es einen guten Ansatz für eine rassebezogene Fleischvermarktung vor allem in der Gastronomie. Die dritten Hinterwälderfleischwochen waren im Herbst 2021 erfolgreich. Das Projekt läuft die nächsten beiden Jahre weiter mit dem Ziel, von den Hinterwälderwochen zu einer ganzjährigen Vermarktung zu kommen.

Bei den Hinterwäldern sind mit Arinax P und Siltnax P zwei mischerbig hornlose Linien im Besamungsangebot.

1.10 Limpurger

Die Zahl der Limpurger Kühe im Herdbuch liegt aktuell bei ca. 800 Kühen. In den ca. 80 Mutterkuhbetrieben stieg die Zahl auf über 700 HB-Kühe. 94 Kühe waren es in MLP-Betrieben. Die Zahl der gemolkenen Limpurger Herdbuchkühe ist rückläufig, gleiches gilt leider für die in der MLP erfasste Milchleistung. In den Mutterkuhbetrieben stehen jedoch Kühe mit Potential. In Einzelfällen wird das deutlich, wenn Rinder aus der Mutterkuhhaltung in einen MLP-Betrieb verkauft werden und überdurchschnittliche Prüfergebnisse liefern.

Mehrere Nachkommen eines reinrassigen Deckbullen sind ohne Hörner geboren worden. Aktuell leben eine Kuh, ein Rind, und eine Jungbulle, alle reinrassig, bei denen die genetische Hornlosigkeit bestätigt wurde. Unter dem Aspekt der genetischen Vielfalt sollen die Tiere am Zuchtprogramm teilnehmen. Die weitere Entwicklung wird beobachtet.

Die Vermarktung des „Weideochsen vom Limpurger Rind g.U.“ läuft erfolgreich. Kriterien für die Marke „Qualitätsfleisch vom Limpurger Rind“ wurden ausgearbeitet und den Züchtern präsentiert, es wird erwartet im kommenden Jahr auch Rinder und alte Kühe in für die Zucht vertretbarem Umfang vermarkten zu können.

1.11 Pinzgauer

Der Bestand des Pinzgauer Rindes hält sich in ihrem Verbreitungsgebiet Süd-Ost-Bayern weiterhin stabil, die Zahlen weichen kaum von den letzten zwei Jahren ab. Der Rinderzuchtverband Traunstein erfasste 22 reine Pinzgauer-Betriebe sowie 102 Gemischtbetriebe welche Pinzgauer halten. Davon sind 407 Kühe in der Milchnutzung und 209

Kühe in der Mutterkuhhaltung gemeldet. Bei der Milchleistung betrug die durchschnittliche Laktationsleistung 5.440 kg bei 4,03 % Fett und 3,36 % Eiweiß.

1.12 Rätisches Grauvieh

Das Züchtertreffen der IG Rätisches Grauvieh konnte pandemiebedingt nicht stattfinden.

Tiere mit EU-konformen Zuchtpapieren, die durch Braunvieh Schweiz ausgestellt wurden, werden in einzelnen Landesverbänden immer noch nicht anerkannt. Dadurch kommen immer wieder Tiere auf den Markt, die keine Herdbuchabstammung haben.

Die genetische Bandbreite über die Vaterlinien wurde zum Teil durch KB mit Rätisch anerkannten Stieren ergänzt. Dies ist eher unerwünscht, da über diese Handhabung kein Charakter (Sanftmut, Umgänglichkeit) herausgezüchtet werden kann.

Stand Dezember 2021 sind 6 aktive Bullen, 18 aktive Kühe und 30 Rinder im Herdbuch gemeldet.

Das Interesse an dieser Rasse ist weiterhin in großem Maße vorhanden, allerdings scheuen sich viele Interessenten den hürdenreichen Weg der Herdbuchzucht zu beschreiten.

1.13 Rotes Höhenvieh

Das Rote Höhenvieh zeigt im Bestand nach wie vor steigende Herdbuchzahlen. Aktuell führt die Statistik des Bundesverbandes Rind und Schwein e.V. ca. 360 Herdbuchbetriebe mit knapp 150 eingetragenen Bullen und knapp 2.350 Kühe.

Im Jahr 2021 konnte das Forschungsprojekt der Universitäten Gießen und Kassel „Entwicklung einer Zuchtwertschätzung und von Fütterungsstrategien zur Verbesserung der Fleischqualität beim RHV“ erfolgreich beendet werden.

Die Themen Fleisch- und Prozessqualität im Zusammenhang mit nachhaltigen Bewirtschaftungsformen sieht auch die Bundesarbeitsgemeinschaft Rotes Höhenvieh als Kernelemente der künftigen Ausrichtung der Zucht und Haltung für die Rasse.

1.14 Vorderwälder

Mit Stand 30.9.2021 gab es 237 VW- Milchbetriebe (-12) mit 5.213 Milchkühen (-193) und 134 VW- Mutterkuhbetriebe (+6) mit 1.253 Mutterkühen (-98), der Anteil an Biobetrieben ist sehr hoch. Zu sehen ist der Trend weg von den Milchkühen hin zu den Mutterkühen mit abnehmenden Bestandszahlen.

Es konnte eine Regionalschau in Haslach im Kinzigtal am 22. August 2021 durchgeführt werden.

Im Kalenderjahr 2021 konnten drei Bullen in den Zweiteinsatz genommen werden. Mit acht Bullen aus fünf Linien ergibt sich ein gutes Angebot. Vier Testbullen aus drei Linien konnten ausgewählt werden. Ein Novum ist, dass ein reinerbig hornloser Natursprungbulle Igragar PP mit 3,5 Jahren abgesamt wurde und für die Mutterkuhhaltung zur Verfügung steht. Mit Gigior P ist 2020 eine weitere Hornlos-Linie hinzugekommen. Der erste Igragar PP Sohn aus einer guten Bullenmutter steht in Wartestellung. Neu ist, dass bei Nachfrage von Testbullen gesextes weibliches Sperma zur Verfügung steht. Ein Schwierige Situation brachte die neue Blauzungenverordnung, weil das Zuchtgebiet geteilt wurde. Nach wie vor müssen alle männlichen Zuchttiere mit Anlagehintergrund für den Erbfehler haut- und haarlos (Epidermolysis bullosa) müssen getestet frei sein.

1.15 Weißes Parkrind

Die Zucht des Englischen Parkrindes verlief im Jahr 2021 weiterhin positiv. Es konnten weitere Jungtiere im englischen Herdbuch gemeldet werden und die Anzahl der Herdbuch A Tiere in Deutschland steigt langsam an. Die Arche Warder ist mit 20 Zuchtkühen und 2 Herdbuchbullen weiterhin zuchtführend in Deutschland. Es sind zum jetzigen Zeitpunkt 70 weibliche Rinder und 8 Bullen im deutschen Bestand gemeldet. Zusätzlich können im Jahr 2022 zwei weitere Bullen aus dem Bestand der Arche Warder gekört und zur Zucht eingesetzt werden. Durch die Arbeit des Zuchtwartes konnten der Großteil der Tiere im Rinderzuchtverband gemeldet und eingestuft werden. Das Ziel für die nächsten Jahre ist die Zucht weiter zu optimieren, neue Züchter zu finden und weitere blutsfremde Bullen aus England zu importieren, was durch den Austritt Großbritanniens aus der EU erschwert wird. Es ist besonders wichtig neue Züchter zu finden, die Parkrinder im Herdbuch züchten wollen um die bestehenden Zuchtlinien „Ash, Cattfield, Silas und Witch“ so gut wie möglich zu trennen und einzusetzen. Leider konnte aus Coronagründen kein Züchtertreffen stattfinden dies soll aber 2022 nachgeholt werden.

2 Koordinatorenbericht Ziegen

Karola Stier

2.1 Thüringer Wald Ziege (TWZ)

Die Population der Thüringer Wald Ziege ist seit rund 10 Jahren auf einem stabilen Niveau angekommen mit einem Bestand an 146 gekörten Böcken und 1412 Mutterziegen in Herdbuchzucht (Quelle Ovicap). Die Rasse befindet sich auf der Roten Liste in der Kategorie II (stark gefährdet).

Die Zahl der Bestände mit Milchleistungsprüfung (MLP) nimmt stetig ab, auch die Zahl der Züchter, die Böcke kören lassen. Damit engt sich die Genetik leider weiter ein, weil die Zuchtböcke von immer weniger Betrieben kommen. Die Mutterlinien und Genetik der Betriebe ohne MLP und Bocknachzucht gehen damit der Gesamtpopulationen verloren, wenn keine Nachkommen gekört werden und Austausch stattfinden kann. Es ist wichtig, dass dauerhaft ausreichend Herdbuchzüchter erhalten bleiben, um den organisierten und dokumentierten Zuchtbestand und genügend gekörte Böcke aller Bock- und Mutterlinien zu erhalten.

Zusätzlich wird die Zucht vermehrt von gesundheitlichen Faktoren eingeschränkt. Neben CAE, die einen Zuchtaustausch zwischen Betrieben nur in eine Richtung zulässt, wird er auch durch den betrieblichen Scrapie-Status erschwert. Ebenso erschwert das Auftreten von Pseudotuberkulose und Paratuberkulose einen Zuchtaustausch und gefährdet die Bestände durch kranke Tiere. Zu diesem Problemkomplex wird seit Mai 2021 das Modell- und Demonstrationsvorhaben (BLE) „Praxisrelevante Strategien für Populations- und Gesundheitsmanagement am Modell der Thüringer Wald Ziege (HealthyDiverseBreeds)“ von der Uni Gießen durchgeführt, unter Mitarbeit vom Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V. und der GEH. Vor allem die genetischen Zusammenhänge der Zuchtherden (Auswahl für genetische Analysen) und entsprechende züchterische Beratungen werden durch die GEH geleistet.

Die bundesweite Zucht und Vernetzung wird seit vielen Jahren durch einen Rassebeirat beobachtet. Es werden aktuelle Probleme der Zucht und Genetik diskutiert und analysiert sowie Projekte und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

2.2 Harzer Ziege

Es handelt sich bei der Harzer Ziege genetisch um eine Teilpopulation der Bunten Deutschen Edelziege, also keine genetisch eigenständige Rasse. In Sachsen-Anhalt wurde Anfang der 1990er Jahre ein gesondertes Herdbuch für die Harzer Ziege eingeführt. Mit der Aktualisierung der Zuchtbuchordnung in 2018 wurde die Harzer Ziege jedoch wieder zurück in das Herdbuch der Bunten Deutschen Edelziege integriert, mit teilweiser Kennzeichnung „Farbschlag Harzer Ziege“ (hellbäuchiger Typ). Aus diesem Grund sind Bestandszahlen nicht mehr verfügbar und auch schwer herzustellen, da sich die fließenden Farbvarianten nicht immer eindeutig trennen lassen und auch nicht sicher vererbt werden innerhalb der Mischpopulation.

Eine Nutzung des Rassenamens der Harzer Ziege außerhalb des Harzes bzw. dem regionalen Umland ist als nicht sinnvoll erachtet, da es sich immer schon um eine regionale Farbvariante der BDE handelte. Sie sollte sich ausschließlich auf die Ursprungsregion begrenzen. Dies kann z.B. im Rahmen von regionalen Marketingaktivitäten sinnvoll sein, auch um die historischen und regionalen Eigenheiten der Ziegenzucht darzustellen. Auch für die Anerkennungen von GEH Arche-Höfen ist der regionale Bezug von Bedeutung.

2.3 Erzgebirgsziege

In der sächsischen Herdbuchzucht wurde der ursprüngliche leichte und zierliche Milchtyp der Erzgebirgsziege nach der Wende immer stärker durch den Einsatz von Böcken anderer Zuchtgebiete der Bunten Deutschen Edelziege verdrängt. Im Herdbuch wird sie seitdem als Bunte Deutsche Edelziege geführt innerhalb der bundesweiten Zucht. Trotzdem stellen sich die BDE in Sachsen in vielen Betrieben noch im Typ der alten rehfarbenen Erzgebirgsziege dar, mit schwarzem Bauch und schwarzen Unterbeinen und Gesichtsfärbung.

Um die GEH-Regionalgruppe Sachsen entwickelten sich in den letzten Jahren Aktivitäten zur Erzgebirgsziege. Es ist zu hoffen, dass sich weitere Halter der Erzgebirgsziege melden und dieser Typ evtl. wieder stärker Eingang in die Zucht findet.

2.4 Schwarzwaldziege

Die Schwarzwaldziege ist eine regionale (hellbäuchige) Farbvariante der Bunten Deutschen Edelziege, die sich in Baden-Württemberg erhalten hat. Für die Schwarzwaldziegen gibt es kein gesondertes Herdbuch, es entspricht jedoch ein nennenswerter Anteil der Bunten Deutschen Edelziegen dem hellen Schwarzwaldziegentyp.

In 2006 begann die GEH mit dem Ziegenzuchtverband Baden-Württemberg eine Initiative, um den Typ der alten Schwarzwaldziege wieder stärker bekannt zu machen und interessierte Züchter zu finden. Es wurde 2014 eine Diplomarbeit erstellt, die das Exterieur und den Typ der Ziegenbestände dokumentierte. Mittlerweile ist der Begriff „Schwarzwaldziege“ in Baden-Württemberg wieder ein Begriff und die Züchter haben die Möglichkeit, sich bewusst für die Erhaltung dieses Farbschlages zu entscheiden. Der Anteil der Böcke im Schwarzwaldziegentyp auf Auktionen und Körungen steigt. Auch bei der Schwarzwaldziege sollte die regionale Bindung erhalten bleiben, da die Genetik von der Bunten Deutschen Edelziege nicht abgrenzbar ist und sie in der Farbausprägung der Harzer Ziege stark ähnelt.

2.5 Frankenziege

Die Frankenziege ist als regionaler Farbschlag der Bunten Deutschen Edelziege in ihrem Ursprungszuchtgebiet in Bayern noch recht stark verbreitet. Es handelt sich um einen dunklen Milchziegen-Typ mit schwarzem Bauch und schwarzen Beinen, etwas kräftiger und schwerer gebaut als z.B. die gleich gefärbte Erzgebirgsziege.

Aussagen über die Anzahl von Frankenziegen in der Population der Bunten Deutschen Edelziege sind wie bei allen regionalen Ziegenschlägen nicht möglich, da sie genetisch keine eigenständige Rasse darstellen und sich damit nicht klar abgrenzen lassen.

Ausländische Ziegenrassen

2.6 Tauernscheckenziege

Sie ist eine robuste, vitale, langlebige österreichische Gebirgsziegenrasse. Braun-schwarz-weiß oder nur schwarz-weiß gescheckt mit einer durchgehenden Blesse am Kopf und ohne Strahlenzeichnung. Kurzhaarig, mittelrahmig mit stabilem Fundament.

In Deutschland (GEH) wird die Tauernscheckenziege auf der Roten Liste unter „ausländische Rassen“ geführt, da die Rasse in ihrem Ursprungsland gefährdet ist und sich hier eine nennenswerte Zuchtpopulation (Teilpopulation) mit aktivem züchterischem Austausch zum Ursprungsland befindet.

Das Hauptzuchtgebiet ist Österreich, die Rasse ist dort als hochgefährdet eingestuft (ÖNGENE). Einige Zuchten befinden sich in Deutschland und Südtirol/Italien. In Österreich wird die Rasse vom Salzburger Zuchtverband betreut. In 2015 betrug der Bestand laut ÖNGENE 712 geförderte Zuchttiere von insgesamt 2730 Herdebuchtieren (2016) insgesamt.

In Deutschland werden aktuell Tauernscheckenziegen in den Herdbüchern der Landesziegenzuchtverbänden Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Sachsen, Rheinland und Westfalen gezüchtet, aktuell 23 Böcke und 134 Ziegen mit leicht steigendem Trend. Die meisten Züchter sind den gängigen Sanierungsprogrammen (CAE, PseudoTB) angeschlossen und haben einen hohen Gesundheitsstatus.

Die GEH-Rassebetreuerin Judith Schönborn hat 2020 alle Züchter ermittelt und steht im aktiven Kontakt mit den gut 20 deutschen Züchtern, die Kommunikation über eine Whatsapp-Gruppe sichert eine aktuelle Vernetzung zu züchterischen und allgemeinen Themen, Tiervermittlungen etc. Ebenso besteht ein reger Kontakt zu den Züchtern in Österreich.

2.7 Girgentanaziege

Die Milchziegenrasse mit korkenzieherartig nach oben strebenden Hörnern stammt ursprünglich aus Sizilien. Es kommen weiße, rot-braune und gemischt farbige Tiere vor, z.T. mit Sprenkelung am Kopf. Die Kopfform ist konkav, edel, schmal mit kurzen, seitlich aufwärts stehenden Ohren. Das Fell ist mehr oder weniger langhaarig und glatt, am Kopf kurzhaarig. Der Körperbau ist zierlich, lang und schmal.

Die Girgentanaziege wird in Italien und in Deutschland gezüchtet. In Italien gibt es seit 1973 ein Herdbuch. Die deutsche Population ist genetische bedeutsam, da bestimmte Linien in Italien inzwischen nicht mehr vorhanden sind. Ein Tierimport aus Italien nach Deutschland in 2009 und 2013 stellte neue Zuchtlinien zur Verfügung. In den Zuchtbüchern der Landesziegenzuchtverbände sind nur wenige Einzeltiere registriert, aktuell: 14 Böcke und 39 Ziegen in Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

Entsprechend ihrer sizilianischen Herkunft ist diese Rasse an eine warme und trockene Umgebung angepasst, sie ist dort eine robuste und leistungsfähige Milchziege mit Fleischnutzung. Starken Frost und feuchte Weiden verträgt sie nicht, dies ist bei der Haltung unbedingt zu berücksichtigen. Sie hat ein sensibles und temperamentvolles Wesen.

Aufgrund der sehr kleinen Ursprungspopulation ist der Bestand durch hohe Inzucht gekennzeichnet mit entsprechenden negativen Erscheinungen (Fruchtbarkeit, Gesundheit, Horn-Deformationen). Eine bundesweit koordinierte Herdbuchzucht mit Abstammungsdokumentation ist daher von besonderer Bedeutung für die Erhaltung dieser Population.

Gefährdungsgrad: Die Girgentanaziege ist in Italien hoch gefährdet, die Tiere in Deutschland stellen einen wichtigen Teil der Gesamtpopulation dar.

2.8 Bulgarische Schraubenhörnige Langhaarziege

Sie ist mittelgroß bis groß und langhaarig. Die Rasse kommt in verschiedensten Farbvariationen und Scheckungen vor. Sie hat ausladende, schraubenförmige Hörner mit waagerechter bis V-förmiger Hornstellung, es kommen bei weiblichen Tieren aber auch säbelförmige Hornformen vor.

Die Rasse stammt aus Bulgarien. In den 1960er Jahren gelangten einige Tiere in den Zoopark-Erfurt, von wo aus sie sich in die westlichen Bundesländer verbreitete. Gleichzeitig gingen die Bestände in Bulgarien stark zurück bzw. die Rasse wurde durch Einkreuzungen von leistungsfähigeren Rassen verdrängt. Inzwischen ist das Interesse an der Rasse auch in Bulgarien wieder zurückgekommen und der Bestand inzwischen wieder angewachsen.

In Deutschland gibt es einen Bestand von maximal 100 Zuchttieren, vorwiegend in Tierparks sowie bei einigen privaten Züchtern. In Bulgarien gibt es ebenfalls maximal 100 Zuchttiere sowie Kreuzungen. In den Herdbüchern der Landesziegenzuchtverbände sind inzwischen fast keine Tiere mehr geführt. Es wäre dringend nötig, die vorhandenen Tiere zu registrieren.

Es handelt sich um eine ausländische Rasse, die in ihrem Ursprungsland akut gefährdet ist. Die ebenfalls kleine deutsche Population ermöglichte in der Vergangenheit das Überleben der Gesamtpopulation, da das Interesse an der Rasse im Ursprungsland zwischenzeitlich fast erloschen war, inzwischen aber wieder aufgebaut wird. Es bestehen Kontakte zwischen den deutschen und bulgarischen Züchtern.

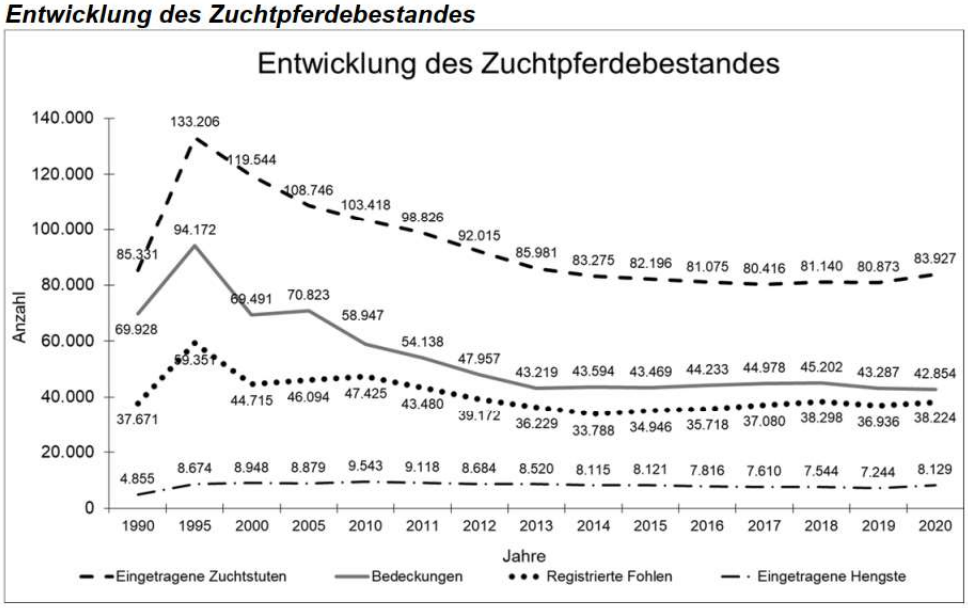
3 Koordinatorenbericht Pferde

Katrin Dorkewitz

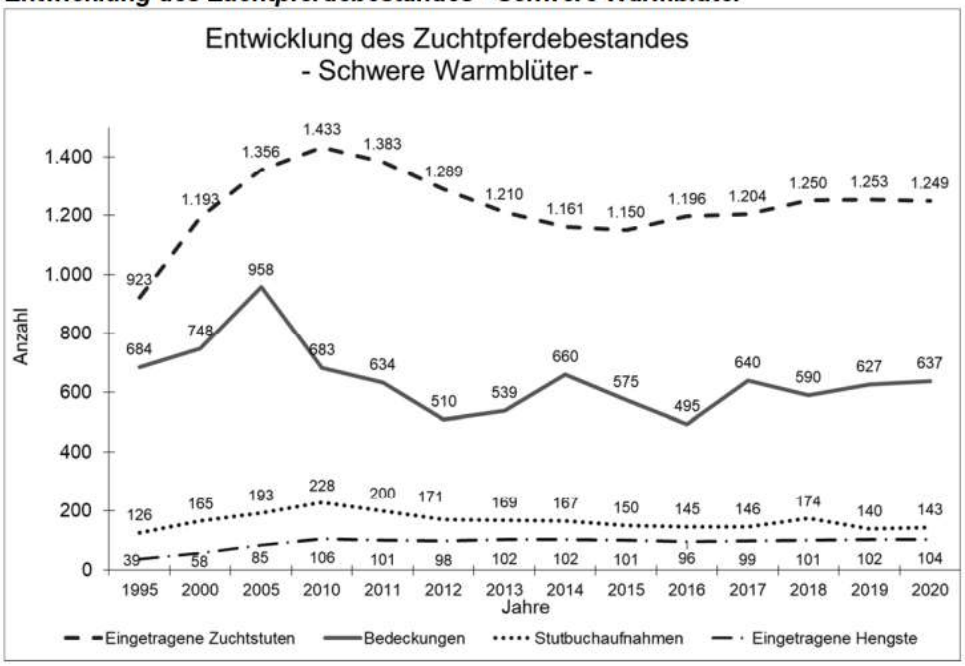
Da der FN-Jahresbericht Zucht für 2021 noch nicht vorliegt wurde für diesen Bericht auf die Zahlen von 2020 zurückgegriffen.

Insgesamt ist der Zuchtpferdestand über alle Pferderassen in Deutschland hinweg in den letzten 8 Jahren relativ stabil, nachdem es davor einen deutlichen Rückgang gab.

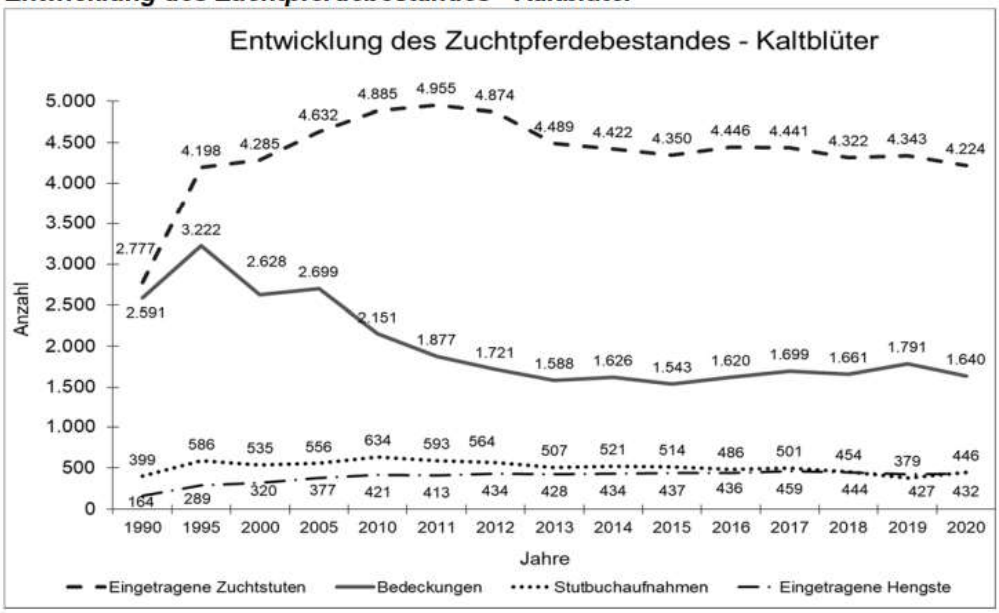
Entwicklung des Zuchtpferdebestandes



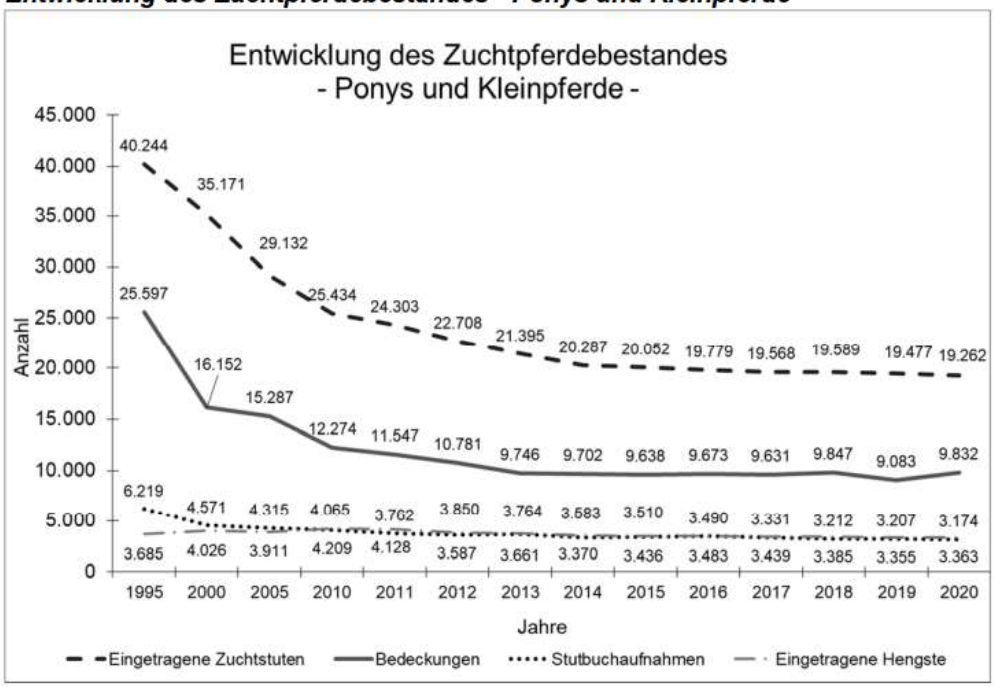
Entwicklung des Zuchtpferdebestandes - Schwere Warmblüter



Entwicklung des Zuchtpferdebestandes - Kaltblüter



Entwicklung des Zuchtpferdebestandes - Ponys und Kleinpferde



3.1 Rottaler

Das Rottaler Pferd ist ein kräftiges Warmblutpferd, das bis Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts die im niederbayrischen Rottal vorherrschend gezüchtete Rasse war.

<u>Förderkreis des Rottaler Pferdes e.V.:</u>

60 Mitglieder, verteilt in ganz Deutschland, zählt der Rottaler Förderkreis. Schwerpunkt der Aktivitäten und Zucht liegt in Niederbayern / Oberpfalz/ Franken. Auch außerhalb der "bayerischen" Grenzen unterstützen engagierte Züchter die Arbeit des Förderkreises.

Die Züchter bemühen sich um eine Erhaltungszucht und präsentieren das Rottaler Pferd in Schauprogrammen, sowie auf div. Veranstaltungen, wie z.B. die "Grüne Woche" in Berlin oder auf der "Pferd International" in München.

FN- Jahresbericht 2020:	FN-Jahresbericht 2019:
4 Hengste	3 Hengste
28 Stuten	29 Stuten
0 Stutbuchaufnahmen	4 Stutbuchaufnahmen
5 Bedeckungen und	3 Bedeckungen und
0 registrierte Fohlen	3 registrierte Fohlen

3.2 Altwürttemberger

Das Altwürttemberger Pferd ist ein früher in Württemberg gezüchtete, vielseitige und weit verbreitete Warmblut.

FN-Jahresbericht 2020:	FN-Jahresbericht 2019:
9 Hengste	10 Hengste
46 Stuten	42 Stuten
4 Stutbuchaufnahme	1 Stutbuchaufnahme
26 Bedeckungen und	25 Bedeckungen und
13 registrierte Fohlen	20 registrierte Fohlen

3.3 Leutstettener

Der Leutstettener (auch Sárvárer Pferd) ist eine heute eher seltene Pferderasse (ca. 25 Exemplare), die bis 2006 insbesondere im Gestüt Leutstetten in Bayern gezüchtet wurde. Mittlerweile liegt die Zucht in den Händen weniger privater Züchter. Vom Typ her ist das Leutstettener Pferd ein edles Halbblut.

FN- Jahresbericht 2020:	FN- Jahresbericht 2019:
1 Hengst	1 Hengst
0 Hengstkörung	1 Hengstkörung
16 Stuten	17 Stuten
2 registrierte Fohlen	

3.4 Dülmener

Der Dülmener ist eine Ponyrasse, die überwiegend in Dülmen in Westfalen im Merfelder Bruch, einem rund 350 Hektar großen Naturschutzgebiet, lebt. In dem auch als Wildpferdebahn bezeichneten, eingefriedeten Gebiet leben etwa 300 bis 400 Pferde weitgehend unbeeinflusst vom Menschen. Außerhalb des Geländes lebende Pferde werden nicht als Dülmener Wildpferd, sondern als Dülmener bezeichnet. Die zu den ältesten deutschen Pferderassen zählenden und ursprünglich Dülmener Brücher genannten Pferde werden seit Februar 1994 auf der Roten Liste der gefährdeten Nutztierrassen der GEH geführt und sind in die Gefährdungskategorie I, also als extrem gefährdet, eingestuft.

FN- Jahresbericht 2020:	FN- Jahresbericht 2019:
9 Hengste	7 Hengste
38 Stuten	36 Stuten
4 Stutbuchaufnahmen	3 Stutbuchaufnahmen
6 Bedeckungen	16 Bedeckungen
9 registrierte Fohlen	16 registrierte Fohlen

3.5 Senner Pferd

Aus dem Rundschreiben 2/21 des Zuchtverbands für Senner und Beberbecker Pferde:

Wie schon im letzten Jahr hat die Pandemie unsere Arbeit als Zuchtverband eingeschränkt, allerdings
konnten wir die Mitgliederversammlung nachholen und auch wieder eine öffentliche Fohleneintragung durchführen.

Pferdebestand der Senner	2021	2020	2019	2018
Gesamtzahl der Senner	55	58	55	55
Stuten im zuchtfähigen Alter	21	26	26	24
Stuten noch nicht gedeckt	8	10	10	11
Gedeckte Stuten	7	6	8	7
Lebende Fohlen	3	2	3	2

Die Gesamtzahl der Senner hat leicht, die Zahl der Zuchtstuten aber deutlich abgenommen. Erfreulich ist die Anzahl der gedeckten Stuten, wenn auch von den 7 Stuten mindestens 2 nicht tragend geworden sind. Auch dieses Jahr bestand wieder eine Nachfrage nach gerittenen Pferden, aber auch nach Zuchtstuten, die nicht gedeckt werden konnte. Für die Erhaltung der Rasse reicht es aber nicht aus, ein oder zwei Pferde für den eigenen Bedarf zu züchten

3.6 Arenberg Nordkirchner

Das Zuchtprogramm wurde Anfang 2022 beim Westfälischen Pferdestammbuch eingereicht - eine Rückmeldung steht noch aus.

Die Gruppe der Interessierten an der Erhaltungszucht umfasst derzeit etwa 15 Personen. Neben einer großen Zahl Reitponystuten mit mehr oder weniger hohen Genanteilen sind die folgenden Hengste bekannt:

Nautilus, 50 % Genanteil, kein Nantano-Nachkomme

Noctambule, V: Nantano, ca. 32 % Genanteil

Night Jumper, ca. 28 % Genanteil, Nantano-Enkel

Top Non Stop, V: Nantano, 25 % Genanteil, nur TG-Sperma

Nuts, 25 % Genanteil, kein Nantano-Nachkomme, nur TG-Sperma

Scampi, geb. 2003, Nantano-Enkel (Hannover), 25 % Genanteil, hat bereits rittige Nachkommen.

Cavalino M, geb. 2011, Nantano Enkel (Nordrhein-Westfalen, ZfdP), ca. 21 % Genanteil

Zitnas Natano und **Zitnas Nottigham**, Vollbrüder, Nantano-Urenkel (Bayern/Tschechien), ca. 21 % Genanteil.

Weiterhin gibt es viele Hengste mit geringeren Genanteilen. Hier wurde nicht bei allen überprüft, ob der Hengst tatsächlich dieses Jahr deckt, Hengste, von denen Frischsperma dieses

Jahr zur Verfügung stehen sollte, sind extra gekennzeichnet. %-Zahlen sind die Genanteile Arenberg-Nordkirchener.

Westfalen:

Dressman I (ca. 6 %), kein Nantano-Nachkomme, Frischsperma

D-Power AT (ca. 9 %), Nantano-Nachkomme der 3. Generation, Frischsperma

Chocoversum (ca. 9 %), Nantano-Nachkomme in 4. Generation, Frischsperma

Top Champion (ca. 10 %), zweifacher Nantano-Nachkomme in der 5. Generation

Rio DH (ca. 10 %), Nantano-Nachkomme in 4. Generation

Viva Vidal (ca. 10 %), Nantano-Nachkomme in 4. Generation

A Kind of Magic (ca. 11%), kein Nantano-Nachkomme, Frischsperma

Nouvalier (ca. 11 %), kein Nantano-Nachkomme

Ronaldo vom Schwarzenbach (ca. 12%), Nantano-Enkel

Vincent (ca. 15 %), Urenkel von Nantano (3. Generation), Frischsperma

Vedet van de Vondelhoeve (ca. 18 %), Nantano-Nachkomme der 3. Generation

Andere Verbände:

Date de Luxe AT (ca. 10 %) Nantano-Nachkomme in 4. Generation (Rheinland, Hengstbuch II)

Daydreamer (ca. 10 %), Nantano-Nachkomme in 5. Generation (Rheinland), Frischsperma

Rock N‘ Roll (ca. 14 %), Urenkel von Nantano, (Rheinland, Hengstbuch II)

Candis vM (ca. 6 %), kein Nantano-Nachkomme (Rheinland-Pfalz), Frischsperma

Gründleinshofs President (ca. 12 %), kein Nantano-Nachkomme (Baden-Württemberg)

Marienhofs Voyou (ca. 14 %), Urenkel von Nantano (Bayern)

Friedrichshof Nightcapitol (ca. 14 %) Nantano-Urenkel (Brandenburg-Sachsen-Anhalt)

Nemax (ca. 19 %), kein Nantano-Nachkomme (Niedersachsen, ZfdP)

Never Forget (ca. 19 %), kein Nantano-Nachkomme (Niedersachsen, ZfdP)

Nomax (ca. 10 %), kein Nantano-Nachkomme (Sachsen-Anhalt)

Vincenzo, geb. 2006 (ca. 10 %), kein Nantano-Nachkomme (Sachsen)

Dimension AT (ca. 8 %), Urenkel von Nantano (Niedersachsen), Frischsperma

Harry Potter (ca. 12 %), kein Nantano Nachkomme (Niedersachsen)

A la Playa (ca. 11 %), kein Nantano-Nachkomme (Niedersachsen)

Bartholomeo (ca. 12 %), kein Nantano-Nachkmme (Niedersachsen)

Mellimaras Nugget (ca. 12 %), V: Nuts, kein Nantano-Nachkomme (Weser-Ems)

Nuno (ca. 11 %), Urenkel von Nantano (Weser-Ems, Nordrhein-Westfalen)

HJK Crazy Dream (ca. 10 %), Nantano-Nachkomme in 5. Generation (Schleswig-Holstein)

Zitnas Vespucco (ca. 14 %), kein Nantano-Nachkomme (Bayern/Tschechien)

Nadir vom Splitting (ca. 12 %) V: Nuts, kein Nantano-Nachkomme (nicht im HVP, aber könnte Decken im Natursprung, steht aktuell bei Mönchengladbach)

Rheingold (ca. 12 %), kein Nantano-Nachkomme (Nordrhein-Westfalen, ZfdP)

Totilas (ca. 12 %), Nantano-Urenkel (Nordrhein-Westfalen, ZfdP)

Tropensturm (ca. 12 %), Nantano-Nachkomme der 3. und 4. Generation (Nordrhein-Westfalen, ZfdP)

Dornick Derano Gold (ca. 12 %), kein Nantano-Nachkomme (Bayern, ZfdP)

Nashville WH (ca. 12 %), Nantano-Urenkel (Nordrhein-Westfalen, ZfdP)

PAV Nasdaq (ca. 11 %), kein Nantano-Nachkomme (Niedersachsen, ZfdP)

PAV Nobility (ca. 16 %), kein Nantano-Nachkomme (Niedersachsen, ZfdP)

Picolo (ca. 12 %), kein Nantano-Nachkomme (Niedersachsen, ZfdP, Hengstbuch II)

Vin-Lee (ca. 11 %), Nantano-Nachkomme in 4. Generation (Nordrhein-Westfalen, ZfdP)

3.7 Lehmkuhlener

Zahlen der IG Lehmkuhlener:	**FN- Jahresbericht 2020:**
Lehmkuhlener Ponys 2020:	
	6 Hengste
6 eingetragene Hengste	4 Hengstkörungen
16 eingetragene Stuten	16 Stuten
4 Stutbuchaufnahmen	4 Stutbuchaufnahmen
6 Bedeckungen	6 Bedeckungen und
5 registrierte Fohlen	4 registrierte Fohlen
12 Züchter	

3.8 Altoldenburger Ostfriesen

FN- Jahresbericht 20120	FN- Jahresbericht 2019:
27 Hengste	29 Hengste
2 Hengstkörungen	2 Hengstkörungen
179 Stuten	186 Stuten
17 Stutbuchaufnahmen	24 Stutbuchaufnahmen
97 Bedeckungen und	79 Bedeckungen und
50 registrierte Fohlen	62 registrierte Fohlen

Im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres kann hier in allen Bereichen ein leichter Rückgang der Zahlen beobachtet werden, einzig die Bedeckungen sind von 79 auf 97 gestiegen.

3.9 Schleswiger Kaltblut

Das Schleswiger Kaltblut ist ein im Norden von Deutschland beheimatetes mittelschweres Kaltblutpferd, das Ende des 19. Jahrhunderts aus verschiedenen Nutzpferderassen unter starkem Einfluss des Jütländers hervorgegangen ist. Bis in die 60 er Jahre des 20. Jahrhunderts diente es als Arbeitspferd. Heute steht das Schleswiger Kaltblut auf der Roten-Liste der GEH in der Kategorie II - stark gefährdet.

FN- Jahresbericht 2020:	FN- Jahresbericht 2019:
21 Hengste	22 Hengste
3 Hengstkörungen	3 Hengstkörungen
157 Stuten	163 Stuten
21 Stutbuchaufnahmen	15 Stutbuchaufnahmen
73 Bedeckungen und	64 Bedeckungen und
43 registrierte Fohlen	41 registrierte Fohlen

3.10 Schwarzwälder Kaltblut

FN-Jahresbericht 2020:	FN-Jahresbericht 2019:
93 Hengste	92 Hengste
15 Hengstkörungen	4 Hengstkörungen
980 Stuten	990 Stuten
101 Stutbuchaufnahmen	94 Stutbuchaufnahmen
442 Bedeckungen und	476 Bedeckungen und
270 registrierte Fohlen	295 registrierte Fohlen

3.11 Rheinisch- Deutsches- Kaltblut

Das Rheinisch-Deutsche Kaltblut, ist ein kräftiges, breit gebautes Zug- und Arbeitspferd aus Nordrhein-Westfalen. Es ist heute vom Aussterben bedroht und steht auf der Roten Liste der GEH in der Kategorie III - gefährdet.

FN- Jahresbericht 2020:	FN- Jahresbericht 2019:
124 Hengste	126 Hengste
14 Hengstkörungen	19 Hengstkörungen
1026 Stuten	1067 Stuten
120 Stutbuchaufnahmen	103 Stutbuchaufnahmen
424 Bedeckungen und	426 Bedeckungen und
302 registrierte Fohlen	335 registrierte Fohlen

3.12 Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut

Das Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut (STSW) ist eine Pferderasse aus den Zuchtgebieten Sachsen und Thüringen. Diese Rasse, die nicht mit dem ebenfalls gezüchteten Sächsisch-Thüringischen Kaltblut zu verwechseln ist, wird oft lediglich als Schweres Warmblut bezeichnet. Das Sächsisch-Thüringische Schwere Warmblut ist der häufigste Vertreter des Typs des Schweren Warmbluts in Deutschland.

FN- Jahresbericht 2020:	FN- Jahresbericht 2019:
64 Hengste	60 Hengste
7 Hengstkörungen	9 Hengstkörungen
996 Stuten	996 Stuten
122 Stutbuchaufnahmen	111 Stutbuchaufnahmen
509 Bedeckungen	520 Bedeckungen
429 registrierte Fohlen	365 registrierte Fohlen

3.13 Mecklenburger Warmblut (Alte Linien)

Mecklenburg ist ein weites Land und hatte früher sehr schlechte Wege. Die schweren Getreidetransporte wurden von sechs Pferden zu den Häfen von Rostock, Wismar und Stralsund gebracht, ebenso waren die Postkutschen im Land unterwegs. Auch sie wurden von sechs Pferden gezogen, damit sie die Last bewältigen konnten und trotzdem zügig ans Ziel kamen. Nur ein Pferd mit Leistungswilligkeit, Ausdauer und Zuverlässigkeit konnte diese Aufgaben bewältigen. Die Pferde wurden nur auf einfachem Gebiss gefahren und nicht auf Kandare wie üblich. Außerdem sind Mecklenburger robust und langlebig. Auf Grund dieser Charaktereigenschaften rekrutierte die preußische Armee einen sehr großen Teil als Kavalleriepferde.

Auch heute wird in der Zucht auf Zuverlässigkeit, Charakterstärke und Vielseitigkeit viel Wert gelegt. Auf dem Alten Mecklenburger können Kinder und Jugendliche das Reiten erlernen. Er ist ein sicheres Voltigierpferd. Für den Freizeitspaß ist er der ideale Partner um im Gelände zu sein, ob im Sattel oder vor der Kutsche.

Auf Grund seiner Leistungswilligkeit kann man ihn auch auf Turnieren im Dressurviereck oder auf dem Springplatz sehen, aber auch beim Fahrsport und in der Vielseitgkeit.

Der Alte Mecklenburger ist ein Allrounder und für jeden Reiter geeignet und das macht ihn zu einem besonderen Partner für Sport- und Freizeit.

Bestand: Heute gibt es nur noch ca. 40 Stuten und acht lebende Hengste der Alten Mecklenburger Linien.

3.14 Exmoorpony

Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft e.V.:

Aktuell gibt es wenige tausend registrierte Exmoor-Ponys weltweit (außer auf der Insel auch in Schweden, in der Tschechischen Republik, den Niederlanden und den USA). Außer den in England im Stutbuch registrierten Ponys gibt es jedoch zahlreiche reinrassige Exmoor-Ponys, die ohne Papiere in Beweidungsprojekten leben und Landschaftspflege betreiben. Solche Herden gibt es in vielen europäischen Ländern und dort leben teils 30-50 Exmoor-Ponys. So ist die Gesamtzahl schwer zu ermitteln. Im Exmoor leben die Ponys (etwa 250 bis 280 Tiere) weiterhin als freie Herden. Sie haben Eigentümer und gezielt eingesetzte Zuchthengste, laufen aber das ganze Jahr über auf den weiten Flächen. Manche Herden leben in Sichtweite voneinander, vermischen sich aber kaum. Im Herbst werden die Herden zum Hof geholt und die Fohlen inspiziert und registriert. Mittlerweile werden sie auch DNA-getestet, sodass die Abstammung auch in dieser halbwilden Haltung sicher festgestellt wird.

In Deutschland gibt es sowohl private Züchter als auch Parks und Projekte, die mit registrierten Tieren züchten. Alljährlich findet eine Inspektionsreise statt, auf der ein Richter die Fohlen begutachtet.

Dr. Sandy Walgenbach (1. Vorsitzende der Dt. Exmoor-Pony-Gesellschaft):

Bei den Zahlen gibt es ziemlich genaue Auskünfte, wobei diese immer nur die im original englischen Zuchtbuch beinhalten – aber das sind ja auch exakt die, die für den Erhalt der Rasse wichtig sind (also wie Herdbuchtiere im Prinzip), also können wir gut mit diesen Zahlen leben (die „Dunkelziffer“ ist halt größer, Beweidungsprojekte die unregistriert züchten etc. – die Zahl nimmt aber glücklicherweise in den letzten Jahren ab).

Also hier die Fakten (Stand Ende 2021):

Weltweite Anzahl der engl. reg. Ponys: 4180

Davon 1494 Wallache, 2272 Stuten und 414 Hengste (davon etwa 100 gekörte Zuchthengste)

Theoretisch also 1792 Zuchttiere (1692 Stuten + 100 Hengste) – hier wurden die sehr alten Tiere schon rausgerechnet

In Deutschland gibt es theoretisch 100 Zuchtstuten (also im original Zuchtbuch reg. und nicht älter als 20 Jahre), es wird aber aktuell mit weniger als 10 Stuten gezüchtet (jedes Jahr haben wir so 7-8 Fohlen in D) – zudem haben wir in D auch nur knapp 10 reg. und gekörte Zuchthengste.

Weltweit werden jährlich etwa 90-110 Fohlen geboren (davon die meisten natürlich in GB, aber halt auch in Deutschland, Schweden und Tschechien.

Unsere „aktiven, deutschen" Zuchttiere sind auf der Homepage sogar einzeln vorgestellt: http://www.exmoor-pony.de/

Anmerkung d. Verfasserin:

Dadurch, dass die Exmoorponys in Deutschland auch bei der Exmoorpony Society aus England registriert werden, sind im FN-Jahresbericht keine entsprechenden Bestandszahlen zu finden.

3.15 Knabstrupper

Der Knabstrupper ist eine Barockpferderasse aus Dänemark. Es handelt sich meist um auffällig gezeichnete Tigerschecken. Es existieren zwei Zuchtrichtungen: der barocke und der moderne Typ. Der moderne Typ entspricht dem Zuchtziel eines modernen Sportpferdes, also in etwa dem des Deutschen Reitpferdes. Dieser Typ entsteht durch Einkreuzung beliebigen Fremdblutes. Der barocke Typ ist kräftiger gebaut und besitzt meist einen leicht ramsnasigen Kopf sowie einen kräftigen Hals und eine muskulöse Hinterhand. Nur ein im barocken Typ stehender Knabstrupper, der in der 3. Generation ohne Einkreuzung von Fremdblut gezüchtet wurde (Reinzucht), ist ein Original Knabstrupper. Tiere, die mit PREs, Lusitanos oder anderen ausgewählten spanischen Rassen gekreuzt wurden, werden in besonderen Ausnahmen in das barocke Zuchtregister aufgenommen.

Das Zuchtbuch ist nicht geschlossen, was salopp bedeutet, dass es eine lange Liste an Veredlerrassen gibt, die eingesetzt werden dürfen sofern ihre Einbeziehung zur Erreichung des Zuchtzieles förderlich ist. Veredler sind z.B. Fredriksborger, Lusitano, Schwere Warmblüter, Holsteiner, Trakehner, Arabisches- und Englisches Volblut aber auch Ponys wie Dt. Reitpony, Connemara oder Shetlandpony. Dabei sind Anpaarungen mit Schimmeln bzw. Plattenschecken der zugelassenen Rassen nicht zugelassen.

Als Original-Knabstrupper werden die Pferde gekennzeichnet, die in der dritten Generation alle Ahnen mit der Rassenbezeichnung Knabstrupper aufweisen. Die Kennzeichnung erfolgt, um den ursprünglichen Typ zu fördern und zu erhalten.

Der FN- Jahresbericht umfasst alle als Knabstrupper eingetragenen Tiere, der barocke Typ ist nicht extra ausgewiesen.

FN- Jahresbericht 2020:	FN- Jahresbericht 2019:
45 Hengste	46 Hengste
0 Hengstkörung	1 Hengstkörung
119 Stuten	114 Stuten
17 Stutbuchaufnahmen	10 Stutbuchaufnahmen
61 Bedeckungen	75 Bedeckungen
48 registrierte Fohlen	45 registrierte Fohlen

3.16 Sorraia Pferd

Sorraias stellen eine Restpopulation eines südiberischen Wildpferdes dar, das anscheinend weit-gehend unvermischt im damals unzugänglichen Gebiet des Sorraia-Flusses in Portugal überlebt hatte.

Heute gibt es nur noch eine geringe Zahl an Sorraia Pferden weltweit. Die meisten sind in Portugal, kleiner Bestände gibt es noch in Deutschland und den USA. In Deutschland werden die Sorraias fast ausschließlich domestiziert gehalten, in Portugal gibt es noch einen Züchter,

der sie halbwild hält. Eine deutsch-portugisische Initiative hält völlig wild lebende Sorraias in einem Reservat. Ansonsten herrscht auch hier die domestizierte Haltung vor.

Derzeit hat die GEH nahezu keine Kontakte zu aktiven Züchtern von Sorraias. In einem Naturschutzprojekt werden noch Sorraias gehalten, aber nicht mehr gezüchtet.

In 2020 gab es in Deutschland eine Stutbuchaufnahme.

3.17 Bosnisches Gebirgspferd

Das Bosnische Gebirgspferd ist das typische, genügsame Gebirgspferd der Dinariden. Bosniaken sind von Kroatien über Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien bis nach Mazedonien verbreitet. Sie waren bis in die 1960er die wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeitstiere in den Bergregionen des Westbalkans und sind vielfältig nach Westeuropa exportiert worden.

In der Ursprungsregion gibt es keine staatliche Zucht mehr, der Bestand ging an Privatleute, die heutige Zahl der Bosniaken dort kann nur geschätzt werden. In Deutschland und auch im restlichen Europa gibt es Bosniaken, die Population wird als stark bedroht eingeschätzt.

FN-Jahresbericht 2020:	FN-Jahresbericht 2019:
0 Hengste	0 Hengste
1 Hengstkörung	7 Stuten
10 Stuten	3 Stutbuchaufnahmen
4 Stutbuchaufnahmen	4 Bedeckungen
4 Bedeckungen	8 registrierte Fohlen
4 registrierte Fohlen	

Ich vermute, dass das nicht ganz stimmt, da es auf jeden Fall Züchter mit eigenen Hengsten in Deutschland gibt.

4 Koordinatorenbericht Hunde

Christel Simantke

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Koordinatorenbericht Hunde

Christel Simantke, Hundekoordinatorin, Rassebetreuerin Altdeutsche Hütehunde

- Hofhunde (Stall- und Fuhrwerkshunde): **Pinscher und Schnauzer** (Rattler)
- Hofhunde (Wächter, Zusammenhalten kleiner Tiergruppen): **Spitze** (Groß- und Mittelspitz)
- Hüte- und Treibhunde: **Altdeutsche Hütehunde** (mit **Kuhhund**), **Bergamasker**, **Bouvier des Ardennes**

- Sehr selten und einheimisch, nicht auf RL: **Affenpinscher** (6 Welpen 2020)

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Bergamasker

10 bis 30 Welpen

2021:
DE: 7 (!) Würfe, davon 4 Neuzüchter (49 Welpen)

IT: ?

Weltweit:
25 Würfe

Rassebetreuer Heinrich Söbke

Bouvier des Ardennes

2 Zuchten in DE
0 – 15 Welpen/Jahr

2021
DE: 2 Würfe (10 Welpen)

B: 2 Würfe (7 Welpen) o. P.

F: 3 Würfe, 1x o. P.

Künftig kein Hüteanlagentest mehr?

Rassebetreuerin Martina Aufrecht

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Pinscher und Schnauzer (Pfeffer-Salz)

(Anzahl Welpen /Jahr)

Pinscher

Rassebetreuer: Siegfried Menzel ???

ca. 330 bis 380 Welpen / Jahr

Schnauzer

188 Welpen in 23 Würfen in 2021

Rassebetreuerin: Miriam Lakhdar

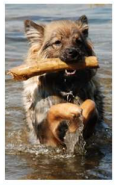
Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Großspitz und Mittelspitz

Großspitz
Welpenzahlen ca. 30 bis 60 (100) Welpen (VDH und viele Dissidensorganisationen)
Rassebetreuerin Birthe Hüttemann

Interessensgruppe **„Altdeutscher Spitz“** (Zucht ohne Fremdrasseneinfluss, v.a. Amer. Escimodog)
Auch **Wolfspitze** vom alten Typ !!

Mittelspitz (ca 100 Welpen)
Keine Rassebetreuung



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Großspitz und Mittelspitz

Großspitz
Welpenzahlen ca. 30 bis 60 (100) Welpen (VDH und viele Dissidensorganisationen)
Rassebetreuerin Birthe Hüttemann

Interessensgruppe **„Altdeutscher Spitz“** (Zucht ohne Fremdrasseneinfluss, v.a. Amer. Escimodog)
Auch **Wolfspitze** vom alten Typ !!

Mittelspitz (ca 100 Welpen)
Keine Rassebetreuung

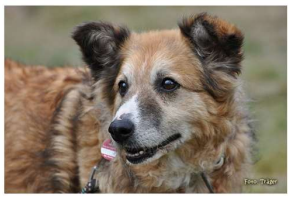
Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Rückblick Rasse des Jahres Westerwälder Kuhhund

(Anzahl Welpen /Jahr; AAH und/oder FWSK)

2009: 25
2010: 4
2011: 9
2012:12
2013: 5
2014: 38
2015: 14
2016: 4
2017: 22
2018: 22
2019: 18
2020: 9
2021: ca. 40

- AAH und FWSK tauschen sich aus / erkennen sich an
- Detaillierte Zuchtbuchführung und Ahnenforschung ∞ 38 Rüden / 45 Hündinnen <15 Jahre



2021 viele Welpen geboren (35 - 40)
hohe Preise, Rüdenwelpen sind „übrig“

Ansprechpartnerin: Petra Stoll

5 Koordinatorenbericht Kaninchen

Frank Volkmann

Allgemeines

Entwicklung der Rassen auf der Roten Liste

- 2013 8 Rassen (0 Beobachtung)
- 2021 8 Rassen (21 Beobachtung)

Datenlage auswerten (Basis sind die Jahresmeldungen)

- Nur melden wenn auch Tiere vorhanden
- Farbenschlag nennen z.B. Meißner Widder gelb
- Anzahl Zuchttiere
- Tiere kennzeichnen (tätowieren)

Projekt Tierwohl bei Kaninchen

Arbeitskreis Kleintiere:

- Neue Zusammensetzung
- Projekt Monitoring Kaninchen

Anfragen

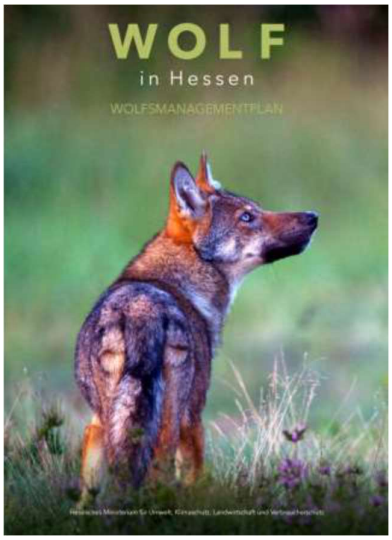
- Nach Zuchttieren
- Fragen zur Kaninchenhaltung
- Rat bei Erkrankungen
- Per Telefon und Email
- ca. 2 pro Monat

6 Koordinatorenbericht Naturschutz

Gerd Bauschmann

Neben dem „Tagesgeschäft“ sind folgende Tätigkeiten besonders hervorzuheben:

6.1 AG „Wolf in Hessen“



In den Jahren 2020/21 wurde in Hessen ein Wolfsmanagementplan geschrieben und am 30. April 2021 veröffentlicht. An diesem Plan habe ich mitgearbeitet, auch wenn nicht alle Ideen in die Endfassung eingeflossen sind.

Aus dieser Mitarbeit hat sich die Teilnahme an der ersten Sitzung der AG Wolf ergeben, an der auch VertreterInnen von Behörden (Ministerium, Landesamt, Regierungspräsidien), Tierzuchtorganisationen (Bauernverband, Schafzuchtverband, Ziegenzuchtverband, Berufsschäfer, Pferdehalter u.a.), Naturschutzverbände (BUND, NABU, HGON, SDW), Jagdverbände (LJV und ÖJV) sowie weitere Organisationen (z. B. Wildgehegeverband) teilnahmen. Obwohl ich mich immer in Doppelfunktion (GEH, Verein Weidewelt) vorstellte, musste ich erfahren, dass die GEH nicht Teil des Gremiums sei. In der Fachabteilung des Hessischen Umweltministeriums erfuhr ich, dass zwar die GEH als Teilnehmerin vorgeschlagen worden sei, der Staatssekretär aber Streichungen vorgenommen habe, denen auch andere Verbände zum Opfer gefallen seien. Daher werde ich zukünftig zwar als Weidewelt-Vertreter an den Sitzungen teilnehmen, aber die Interessen der GEH mit vertreten.

Parallel zum Managementplan wurde im Ministerium eine Förderrichtlinie erlassen, die stark die Handschrift des Staatssekretärs trägt. Zukünftig soll die AG Wolf mit ihrer Fachexpertise die Fortentwicklung des Managementplans und der Förderrichtlinien begleiten. Dazu wurden 3 Unter-AGs gegründet, die mehrfach im Jahr tagen sollen. Die Gesamt-AG, die 1-2mal im Jahr zusammenkommt, soll dann alle Beschlüsse fassen und an das Ministerium zur Umsetzung weiterreichen.

6.2 Schweine als Obstwiesenbeweider

Die NABU-BFA Streuobst will ein „NABU-Hintergrundpapier Streuobstbau und Beweidung mit Schweinen“ herausgeben. Diesem Papier habe ich zugearbeitet und dafür auch drei Betriebe besucht:

- Die Wollschwein-Crew Andrej Babitz in Hungen-Villingen/Hessen

Blonde, Rote und Schwalbenbauch-Mangalitzas

- Hofgut Silva in Oberkirch/Baden-Württemberg

Berkshire und Tamworth

- Basdorfer Hutewald/Hessen

Sattelschwein

Buntes Bentheimer Schwein

Eine vorläufige Version des Beweidungspapiers wurde am 4.9.2021 erstellt.

6.3 Weidelandschaft der Jahre 2020/21

Als „Weidelandschaft des Jahres 2020“ wurde von Antje Feldmann die „Arche-Region Flusslandschaft Elbe“ vorgeschlagen. Für diesen Vorschlag sprachen:

- Kombination von verschiedenen Bewirtschaftungsformen von kleinbäuerlicher Nutzung mit bedrohten Nutztierrassen bis zur halboffenen Weidelandschaft,
- Vielfalt von Landschaftselementen in einem eng verzahnten Mosaik gegensätzlicher Lebensräume von Gewässern bis Binnendünen,
- Artenreichtum mit rund 250 Vogel- und 1300 Gefäßpflanzenarten,
- Genetische Vielfalt von fast 90 bedrohten Nutztierrassen.

Im Zentrum der Arche-Region befindet sich die halboffene Weidelandschaft Sudewiesen, die der „Stork Foundation“ gehört. Auf rund 225 ha zusammenhängender Weidefläche grasen insbesondere Heckrinder und Koniks, die von einem bio-zertifizierten Betrieb betreut und vermarktet werden. Durch Unstimmigkeiten zwischen den betroffenen Akteuren wurde die Weidelandschaft inzwischen in „Halboffene Weidelandschaft Sudeniederung in der Arche-Region Flusslandschaft Elbe“ umbenannt. Coronabedingt wurde die Übergabe des Preises verschoben und die Aktion auf das Jahr 2022 ausgedehnt.

Im Sommer 2021 erfolgte eine weitere Bereisung des Gebiets gemeinsam mit Hartmut Heckenroth.

Heckrinder und Koniks

Schwarzbuntes Niederungsrind

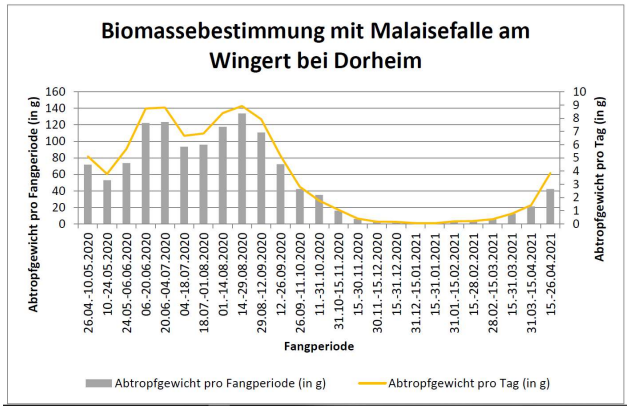
Deutsches Shorthorn-Rind

6.4 Forschung „Beweidung von Obstwiesen“

In den Jahren 1996 bis 2004 wurde bereits eine mit Rhönschafen beweidete ca. 20 ha große Streuobstwiese in der Wetterau/Hessen untersucht, um den Einfluss der Beweidung auf Flora und Fauna herauszuarbeiten. Diese Untersuchungen wurden 2020 wieder aufgegriffen und 2021 fortgesetzt. Bisher wurden nachgewiesen:

- 68 Spinnenarten
- 605 Käferarten
- 31 Tagfalterarten
- 48 Nachtfalterarten
- 72 Bienenarten
- 41 Wespenarten
- 20 Ameisenarten
- 63 Wanzenarten
- 20 Heuschreckenarten
- 16 sonstige Insektenarten
- 6 Amphibien- und Reptilienarten
- 104 Vogelarten
- 26 Säugetierarten

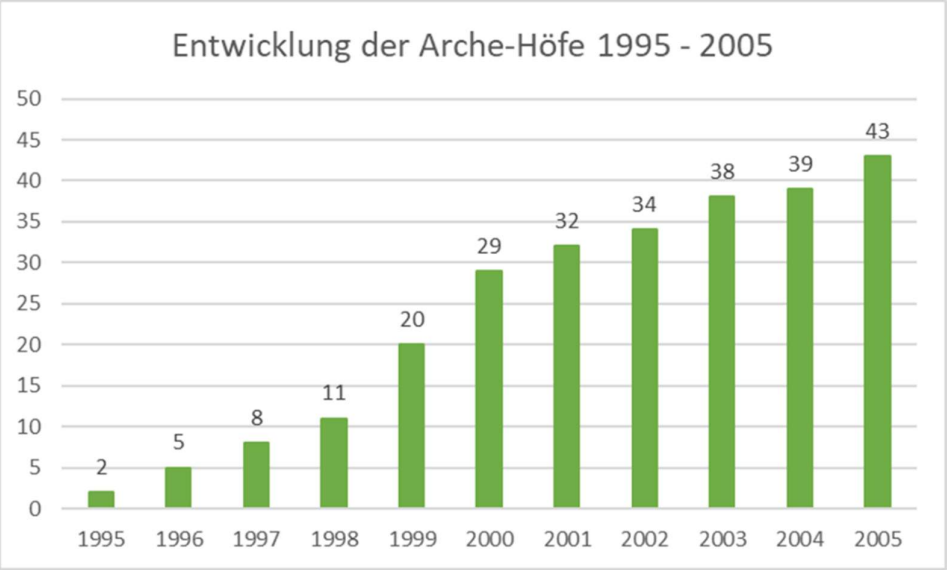
also 1.120 Tierarten. Weitere sind zu erwarten, da die Fliegen und Mücken sowie die Zikaden noch nicht ausgewertet sind. Dazu kommen 114 Grünlandpflanzenarten. Als neue Methode wurde eine „Malaisefalle“ eingesetzt, quasi ein Zelt, in das Insekten hineinfliegen und sich dann selbst fangen. Dieser Fallentyp war auch bei den „Krefelder Entomologen“ im Einsatz, die nachgewiesen hatten, dass in einem Zeitraum von 1989 bis 2016 an 63 Standorten in Schutzgebieten in Deutschland die Masse fliegender Insekten um 76,7 % abgenommen hatte. Waren es anfangs noch über 1,6 kg Biomasse pro Falle und Jahr ging dies auf aktuell etwa 300 g zurück. Auf dem Wingert hingegen wurde in der Vegetationszeit eine Biomasse von über 1.200 g ermittelt, ein Mehrfaches dessen, was selbst in Schutzgebieten heute noch nachgewiesen wird. Gründe für den Artenreichtum sind extensive Schafbeweidung, kein Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden und das Belassen von stehendem Totholz auf den Streuobstwiesen.

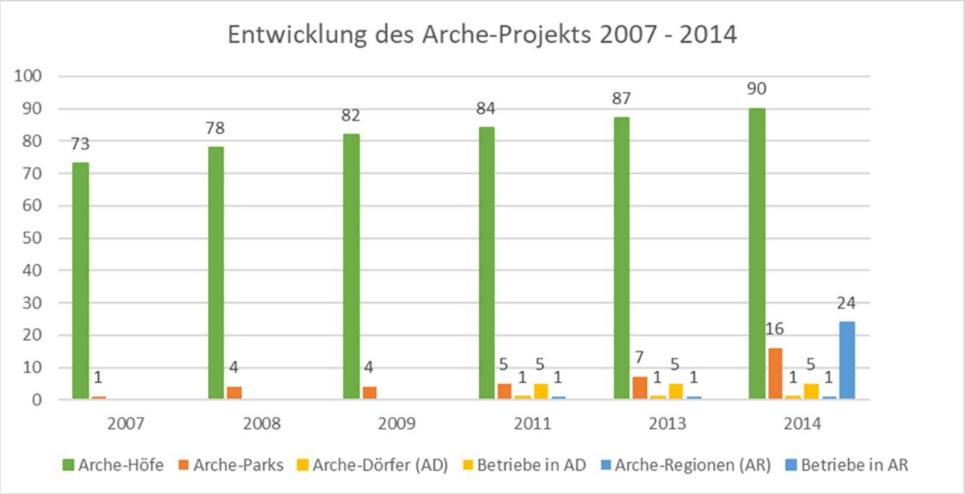


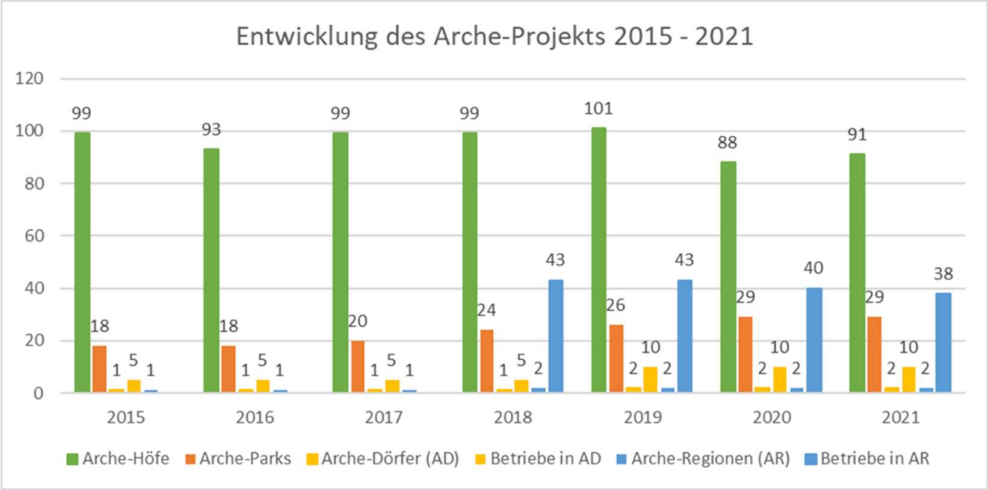
Die Malaisefalle, eine Falle, in der sich Insekten selbst fangen
Fotos Koordinatorenbericht Naturschutz: Bauschmann

7 Koordinatorenbericht Arche-Projekt 2021

7.1 Entwicklung des Arche-Projekts von 1995 bis 2021







Das Arche-Projekt umfasst nicht nur eine Vielfalt an alten Nutztierrassen sondern auch eine große Vielfalt an Betriebstypen:

- Alle Erwerbstypen
- Haltergemeinschaften
- Museum/ Freilichtmuseum
- Tierparks
- Schule/ Waldorfschule
- Schulbauernhöfe
- Soziale Einrichtungen (z.B. Lebenshilfe)
- Therapiehof
- Landhotel
- Ferien auf dem Bauernhof
- Bildungsangebote
- Hallig

Dabei hat der kleinste Arche-Projekt Betrieb eine Fläche von 0,5 ha und der Größte eine Fläche von 312 ha. Im Mittel liegt die Größe bei 41,7 ha.

7.2 Landwirtschaft im Wandel - Der Arche-Hof als Teil der Lösung?

- Biodiversität auf dem Hof
- Beweidung wertvoller Grünlandstandorte = Biodiversität auf den Flächen + Grünland ist CO2 Speicher (135t/ha)
- Extensive Landwirtschaft fördert nachhaltige Nutzung regionaler Ressourcen
- Regionale Produktion und Vermarktung – kurze Wege
- Transparenz für Verbraucher
- Enkelgerechte Landwirtschaft

7.3 Die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit im Arche-Projekt ist wertvoll:

- Immer mehr Tiere stehen in geschossenen Ställen – Tiere draußen mit ihrem natürlichen Verhalten sind selten geworden
- Kontakt zur Landwirtschaft, Verständnis der Strukturen und Bezug zur Herkunft von Lebensmitteln
- Positive Naturerfahrung v.a. als Kind => höhere Bereitschaft zu Umwelt- und Naturschutz als Erwachsener!

7.4 Heile Welt - oder realistisches Betriebskonzept?

- Immer mehr Verbraucher wollen wissen woher ihre Lebensmittel kommen und wie die Tiere dort gehalten werden
- Tiergerechte Haltungsverfahren sind vielen Verbrauchern wichtig – transparente Haltung & erklären, was die Tiere wirklich brauchen
- Guter Geschmack und natürliche Lebensmittel sind gefragt
- Kommunikation mit den Verbrauchern ist wichtig:
    - Zusatznutzen der Erhaltung alter Genetik und deren Wert für den Natur- und Umweltschutz
    - Rezepte mitgeben

7.5 Ausblick auf 2022:

- Aktuell 7 Erstaufnahmeanträge:

  5 x Arche-Hof

  2 x Arche-Park

- Eine weitere Arche-Region und ein weiteres Arche-Dorf sind in Planung